

* Schneider Stolz. Schneidermeister: Vorschriften lasse ich nie von Dir nicht machen; hier im Hause bin ich die maßgebende Persönlichkeit. - Frau: Die maßgebende, willst Du sagen.

* Auch ein Beruf. Ein großer, kräftiger Mann wurde wegen Krankheit verhaftet und vor den Richter geführt. Wo ist er? fragte dieser. - Mein Beruf? wiederholte der Mann. Dann nach einigen Nachdenken plötzlich: Mein Beruf ist Hofhahn!

* Parirt. Dein Kleid wird Niemandem gefallen, sagte ein Mann zu seiner sehr modisch gekleideten Frau. - Ach, liebe mich auch nicht um den Preis zu gefallen, sondern um andere Frauen zu ärgern.

* Probirt. Ein Amerikaner hat folgendes Mittel erfinden, um Ratten zu fangen: Stelle Dein Bein in ein von diesen Thieren mit Vorliebe besuchtes Zimmer und lösch beim Zubetgehen das Licht. Lege dann auf Dein Kopfkissen einigen klein riechenden Käse, drei janzueringe und Stücken von getrocknetem Kaffeebohnen. Wie dann ganz ruhig bis die Ratten kommen und fressen und dann greife tüchtig zu!

* Heines Lob. Einige kostbare Perlen wurden das Geräch aus, doch das Trauerpiel wäre nicht von Valtaire etc. - Ich wünschte es von ganzem Herzen! sagte ein erlauchter Liebhaber besitzen. - Warum? fragte man ihn. - Dann hätten wir einen ganz vorzüglichen Dichter mehr: war die Antwort.

* Konkurrenz. Ein Dorfweib nahm einen Varen zum Schiff mit her. Nachts fragte die Frau: Wo ist der Varen? Ein anderer Weib, welcher diesen gerade gegenüber wohnte, ließ sich schnell eine große Zwiebel auf sein Schiff malen, mit der Empfehlung: In der Zwiebel - ist's auch nicht übel.

* Immer korrekt. Herr Braun (am Stammtisch, zu Herrn Schwarz): Na, kommen Sie noch alle Sonntagabend um Schulze und Schmidt zum Sat zusammen? - Herr Schwarz: Ne, wir haben uns entdreit.

* Die Hauptfrage. 1. Kaufbold: Ich höre, Ihr hättet ein großartiges Offen zur Feier des Geburtstages von unserem Freund Knochenbrecher. - 2. Kaufbold: Ja, es war großartig. Wir haben gehörig eingekauft.

* Macht der Gewohnheit. Prinzipal: Was soll das heißen? Ich habe Sie doch als Raubhändler angeestellt, und jetzt mögen Sie den vermeintlichen Raubten in das Komptoir? Raubhändler: Ach, einflussreichen Sie - das geschieht in der Schriftweiser. Ich war nämlich Raubhändler in meiner früheren Residuum.

* In der Dunkelkammer. Er (Amateurphotograph): Donnerwetter, jetzt ist schon wieder eine Platte ruiniert. - Sie: So, wodurch ist sie denn ruiniert worden? - Er: Durch das Licht Ihrer Augen.

* Im Pensionat. 1. Pensionär (zu einem neu hinzugekommenen): Na, gut gefallen die erste Nacht? - 2. Pensionär: Kein Auge zugehen. Wie soll denn der Mensch schlafen, wenn man immer ein ganzes Hundelhaube knurren hört. - 1. Pensionär: Hundelhaube knurren? Ans! Das sind ja die Magen der Pensionäre gewesen.

* Passender. - Der Mensch schnaut ja fürchterlich bei seinen Deffinationen. - Ja, der sollte sich nicht Recitator, sondern Respirator nennen.

* Stimmt. - Der Ringel ist ein ganzer Mann; der läßt sich durch nichts irritiren, sondern geht immer gerade auf die Hauptsache los. - So, was ist er denn? - Freier.

* Stimmt. - Der Meile-Meyer hat gestern eine schwebische Rindfleisch-Fabrik eröffnet. - Na, mit der Geschäft ist er auch wieder auf dem Holzwege.

* Unbegreiflich. A: Was, Sie sind Kassierer und können keine Stellung finden? Das ist mir unbegreiflich! - B: Sind Sie vielleicht in der Lage, mir eine nachzuweisen? - A: Na, von der Staatsanwaltschaft wird doch immer eine ganze Anzahl Kassierer getraut.

* Darum. - Der frühere Danquier K geht jetzt zur Kunst über; er tritt demüthig als Zeichner auf. - Der Mensch ist wohl toll geworden? Was ist sein Fach? - So, warum heißt Du ihm dieses genaugige Prognostikon? - Der ist doch nicht schwärmerhaft!

* Begründetes Mißtrauen. A: Was, Sie wollen 'was von Mißtrauen verstehen? Was sind Sie denn? - B: Ich? Ich bin der Kreisbinder des selbstvertrödelnden Bälgetreters der Marien-Kindergeschichte!

* Verblümt. - Ein sehr schön Bodehen verheiratet, habe Per nunmehr geschlossen. - Um, ja, man merkt gleich, daß Sie Ihr bessere Hälfte nicht bei sich haben.

* Hätte genug. Vater (auf das Portrait deutend): Ich glaube, ich sehe Ihrer Schwiegermutter noch einige Lichter auf. - Lebensam: Sie das unternahm Sie glücklich, wie ist so schon hell genug.

* Seit-gelachtet. Zwei Berliner Koffelenteer koppten sich mit ihren schlechten Werten. - Du, reis der Güte, binde doch Deinen Darius vor'n Dreier Speck unten Schwan, damit er doch ein bißchen Fett am Leibe hat. - Ach, ist mecht schön, erwiderte der Andere und schmuggelte, Du hast noch nich jerschikt.

* Irdische Größe. Kandidat (6 Fuß 2 Zoll groß): Herr Professor, habe ich Hoffnung? - Professor (ihm nachdenklich ansehend): Niemandes - hoffnungslos!

* Auch eine Kunst. Richter: Wie können Sie die Freiheit haben, sich Rechtskäufer zu nennen? - Citromer: Na, ist heute mir durch's janzu Land; ist bei vielleicht keine Kunst?

* Trophem kritisiert. Nun, was sagen Sie zu dem Klavier-Vortrag der Tochter unseres Hofgebers? - Ich? Ich bin, Gott sei Dank, unmusikalisch!

* Dachdecker. A (zu einem Herrn mit vollständiger Platte): Was haben Sie für ein Meiter, Herr B? - B: Dachdecker. - A: Hören Sie mal, das sieht man Ihnen aber garnicht an.

Werte:

Wer was von Halle will verstehen Der muß nach - Lichterfelde gehn.

Wer dort in der „Gemeinde“ saß, Hallenser, der versteht's etwas!

Er ist doch das, wie man's so nennt, In Steuerfragen - „kompetent“.

Wir würden, würd' „er“ hier erkrü, Nach Lichterfelde Her regnet.

Mein Hund, hier neben meinem Sitz - Er laßt sich fürwahr, der fluge Spitz.

Bei solchem Argument, mein Sohn, Da laß ich ja die Hunde schon!

Knudmandeln.

Ausführung des 296. Preisrathfels: „Welle, Eile“. Richtige Lösungen gingen ein 14. Die Gesamtzahl der Einlieferungen betrug 37. Das Räthsel wurde richtig gelöst:

aus Halle von: F. Oplau, Frau E. Kemner, Elsa Schwarz, Frau C. Regal, Carl Weiblich, Ernst Grimm, M. Jentsch, Marianne Fuchs, Fr. Wolke, Ernst Schulze, Fr. L. Wette, Frau M. Hoyering, Käthe Weber, von auswärtig von: G. Jenter, Metzgerb.

Preis: Kolladenbuch, eleg. geb. in Goldschnitt. Entschl. auf Frau E. Kemner, hier.

297. Preisrathfel.

Es ist eine süße Ackerfrucht, Die Güter umfließt zu brechen verflucht; Nur Zwote können zusammen sie brechen; Doch kann es niemals gesehen im Sprechen; Und wolle sie einer heißen allein, Er heiße sich Schnappe in's Vlane hinein.

Preis: O. J. Roman von H. C. Andersen, eleg. geb.

Die Auslösung erfolgt in der nächsten Sonntagsnummer. Lösungen, denen die Abnahmeentscheidung von laufenden Monat beizufügen ist, sind spätestens bis nächsten Donnerstags an die Redaktion des „General-Anzeiger“ einzuenden. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet in Gegenwart von Zeugen das Los. Abnehmer, die im Laufe des Monats bereits eine Lösung mit Abnahmeentscheidung eingeliefert haben, wollen bei wiederholten Einlieferungen dies gef. der Kontrolle halber angeben.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Teske. - Druck und Verlag von W. Ritschsch. Weide in Halle a. S.



Humoristische Gratis-Beilage des „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.“

Nr. 12 Halle a. S., den 21. März. 1897.

Was der Hahn kräht!

Ich halte von Denkschriften nichts; gewöhnlich haben sie die alleinige Folge, daß man dem Verfasser eine solche sehr verdankt und das geschieht meistens seitens derjenigen, die nicht weiter denken, als ihnen der fraktionverständnis dies erlaubt. Im übrigen - sans comparaison! - marinirt Denkschriften sind ein Novum. Bisher kannte man marinirt Ale, haringe und sonstige See- und Süßwasserfische und man ließ daran genug sein. Selbst diejenigen waten damit zufrieden, die einen total verdohtenen Magen hatten. Meines Wissens hat der verkaterteste Hallenser Student noch nie „eine Portion marinirt Denkschrift“ bezehrt.

Navigare necesse est! Das ist ein altes, durch die Zeit mit jenem undefinirbaren „etwas“ versehenes Wort, das man so überaus profan mit „geheiligt“ bezeichnet. Wenn man's wörtlich in's Deutsche übersehen wollte, so würde selbst Professor von Brannam gegen die Richtigkeit dieses Satzes nichts einzuwenden haben. Ja, wenn unsere Saale sich zur Kieker Bucht erweitern wollte, und unsere Saalkähne wenigstens soviel vom modernen Streberthum sich angeeignet hätten, um sich zu Kriegsschiffen emporzuschwingen, dann könnten wir mit Hollmann ausrufen: „Zum Teufel! - mit denen nämlich, welche in Denkschriften durchaus noch keine Enfschriften sehen wollen und die den „Kladde-radatsch“ - Sonntags mit Ruhe und Behagen zu Hause lesen.“

Ich bin stumm - ich bitte zu bemerken, daß ich so beschreiben das, das „Stumm“ mit einem ganz kleinen „st“ zu schreiben. Es giebt „Stumme“, die nicht so beschreiben sind, sondern sich sehr laut und bemerkbar machen. Und gerade solche Stumme haben keine Ahnung davon, wie geschickt sie handeln wollen, wenn sie aus ihrem Namen eine Diktation für ihr - Handeln entnehmen wollten.

Ich bin fast genug, zu behaupten, daß der alte Doktor Hoffmann, der aus einer Augenblickeinbildung heraus den „Strumpelpeper“ zidnete und schrieb, ohne es zu ahnen, der beste Geschichtsschreiber unserer Zeit geworden ist. Der Reichstag ist zum Suppentaspar geworden. Er wird durchaus die Suppe nicht ausessen, die man ihm vorsetzt, und es kann passieren, daß er sich wie der Suppen-

taspar im Strumpelpeper allmählich auflöst. Wie und wo sagen nicht die Expedition unserer Zeitung, sondern Herr von Stumm in den Couloirs des Wallot'schen Gebäudes mit dem „Gipfel der Geschmacklosigkeit“.

Wenn die Kofel-Pauline in dem famosen Bilderbuch, das immer mehr geschichtliche Bedeutung gewinnt, zu fällig ein Paul wäre, so könnte man auf den Gedanken kommen, daß er zu den bösen Zuben gehörte, die dann noch unsere Feuerwelder in Chätigkeit setzen, und denen es besser geht wie der Person im Strumpelpeper. Sie werden weder von den lodernnden Flammen der Rache erfasst, noch erheben „Nies und Naus, die Kägen warnend ihre Tagen.“ Ich denke immer, die „Cage“ kommt für diese häßlichen Strumpelpeperfiguren unserer Stadt doch noch einmal, dann aber nicht warnend, sondern verdienentmaßen recht „kraugend“.

Der „Zappel-Philipp“ fehlt im Halle'schen Strumpelpeper auch nicht. Wenn man will, kann man in erster Linie diejenigen K Adler vor ansehen, die in der glücklichen Lage sind, ihr Rad immer heil und „ungeföhlen“ heim zu bekommen; mehr zappeln freilich diejenigen, welche entdecken, daß ein Stahlrosß gar keine Anhänglichkeit an die Person seines Eigners besitzt, sondern mit jedem davonlauf, der es tritt, ohne die Eigenthumsberechtigung dazu zu haben.

Nur hinsichtlich des „Daumenlutschers“ bin ich etwas im Zweifel. Als ich jüngst den Naturpeper im Wallhalla hörte, bin ich etwas zweifelhaft geworden, ob das Daumenlutscher nicht doch eine ganz rentable Beschäftigung sei, namentlich wenn man damit solche Kunststücke zu erzielen vermag. Aber wo finde ich ein Vorbild für den „großen Nifolas“, der sie Alle in sein Tententag stecken möchte, die „gegen den Stachel“ einer bekannten Zeitung „lösen möchten“. Ich bin nur ein armes Händchen und möchte wahrlich meinem erheblich schwächer dotalistren Namensvater keinen Tort anthun, aber seitdem die Eigenschaft als „Lichterfelder Stadtverordneter“ eine immense Qualifikation bedeutet, glaube ich nicht mehr an „besondere Bevorzugungen“.

Nur für Sie, verehngungsmüdigte Leserin, giebt's im ganzen Strumpelpeper kein Ebenbild. Oder doch! Das ist die „Jägerin“. Denn mich haben Sie mit Erfolg „gejagt“



